Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen : V. Radbruch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 14

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen

V. Radbruch

Boscovits

Neckisch blinzelt Sonnenschein
golden auf die Wiesen,
ladet kluge Menschen ein,
dieses zu genießen.

Wenn sichs einer leisten kann,
winkt er ohne Zagen
einen Drotschkier heran
und erklimmt den Wagen.

Und nun geht's der Sonne nach
froh zu zweit ins Weite,
bis der Wagen mit Gekrach
jäh sich neigt zur Seite.

Einen Schrei vernimmt man jetzt,
der so schrill wie laut ist.
Er hat sich auf das gesetzt,
was dazu gebaut ist.

Sie bemüht sich was geschehn
zu verstehn versuchen,
doch bereits vernimmt man den
Drotschkier stürmisch fluchen.

Doch das ist nun einerlei,
sind doch ganz urplötzlich
Wagen und Idyll entzwei . . .
Und das ist entsötzlich.

Paul Altheer

wohl Willy Wipf, wollte Wohlfahrtsamtssekretärsgattin werden. Wunderli würdigte weder Willy Wipf, weder Wohlfahrtsamt. Werber Wipf wurde weggewiesen. Wipf war wütend! Wally weinte wochenlang! Wallys Wangen wurden welk.

Wally wußte, wo — Wahrsagerin wohnte, weshalb Wally waldwärts wankte. Weib wahrsagte: „Wohlfahrtsamtsbeamter wirbt." Warnte wegen wohlbekanntem Wauwau. Wally wanderte wohlgemut weg.

Waldi, Wunderlis Wauwau, wußte, wo Wipfs Wohnung war. Wally wickelte wohlduftendes Wonnebriefchen wider Waldis Wackelschwänzchen. — „Willy, warte Weiherwäldchenweg wiesenwärts, Wally." Waldi wackelte wedelnd, wohin Wally wollte. Willy wickelte Wonnebriefchen weg, wanderte